

Karfreitagspredigt 2023

Zeit zum Trauern

Jesus ist tot.

Er ist gestorben.

Wie so viele Menschen gestorben sind, die wir geschätzt und geliebt haben:

Großelter, Eltern, Ehepartner, Freunde, Arbeitskollegen ... und wie viele unserer Hoffnungen, Ideale und Pläne.

Sie alle sind tot und begraben.

Sicher, wir WISSEN, dass Jesus gestorben ist, weil er uns geliebt hat, dass er uns durch seinen Tod erlöst hat.

Wir WISSEN, dass unsere Verstorbenen bei Gott sind, dass es für manche von ihnen auch eine Erlösung war.

Wir WISSEN, dass nicht alle Pläne gelingen können und sich nicht alle Hoffnungen erfüllen können.

Wir WISSEN, dass Ideale niemals eins zu eins in der Wirklichkeit Bestand haben können.

Das alles WISSEN wir und trotzdem tut es im Herzen weh und schmerzt in der Seele.

Und dieser Schmerz hat in sich die Kraft, unser Leben zu zerstören. Gleichgültig, ob wir ihn zulassen oder ob wir ihn verdrängen oder vor ihm fliehen.

Was können wir also angesichts von Schmerz und Tod tun?

Wir können beten.

Wir können Gott bitten, dass er uns die Gnade schenkt ...

- Uns dankbar daran zu erinnern, was wir mit diesen Menschen Gutes und Schönes erlebt haben. Wieviel Liebe wir empfangen durften. Was uns alles gelungen ist und wieviel Wertvolles wir im Ringen um einen guten Weg erleben durften
- Demütig anzunehmen, dass wir endlich sind. Sowohl unser Leben als auch unsere Fähigkeiten.
- Geduldig mit uns selbst zu sein. Geduld zu haben mit uns in unserem Schmerz.

Im Buch Kohelet steht der Satz "Es gibt für jedes Geschehen unter dem Himmel eine bestimmte Zeit ..."

Und heute, am Todestag Jesu ist nicht die Zeit zum Verstehen oder zu Wissen.

Heute ist die Zeit zum Trauern

Der die Nägel sind hart.

Und der Schmerz ist tief.